

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 87 (1973)

Artikel: Nachtrag zum Artikel : Schweizer im St. Stephans-Ritterorden zu Pisa : erschienen AHS Jahrbuch 1972 S. 57
Autor: Schnyder, Franz J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtrag zum Artikel:

Schweizer im St. Stephans-Ritterorden zu Pisa

erschienen AHS Jahrbuch 1972 S. 57

VON FRANZ J. SCHNYDER

Als Ergänzung zu diesem Artikel muss noch auf zwei Stephansritter hingewiesen werden, die nachträglich noch gefunden werden konnten und die in der Ordensmatrikel zu Pisa nicht oder unter verballhornter Namensbezeichnung eingetragen sind. Möglicherweise handelt es sich bei beiden um Ehrenritter.

1. *Segesser von Brunegg Franz* (Nr. 24), Sohn des Hans Ulrich IV. und der Elisabeth von Breiten-Landenberg. Geboren 1587 September 1. und gestorben 1626 August 12. Gardefähnrich in Rom, Mitherr zu Baldegg. 1607 August 20. zu Pisa aufgeschworen, 1608 April 22. zum Ritter geschlagen. Verhelicht mit Katharina Peyer im Hof von Luzern. Bruder des Malteserritters Johann Jakob (1589-1618) – A. S. P. Arch. Stef. – Genealog. Handbuch zur Schweizer Geschichte II, Nr. 90, Tafel XV.

2. *Zurlauben Beat Jakob von Zug* (Nr. 25), Im Besitze von Dr med. Olivier Clottu, Saint-Blaise, befindet sich eine Rundscheibe von 17 cm Durchmesser aus dem Jahre 1682, Werk des Zugerischen Glasmalers Michael IV. Müller, mit einer Darstellung der Schlacht von Villmergen. Unterhalb des Schlachtbildes ist das Vollwappen des Beat Jakob Zurlauben angebracht. Die Kabinettscheibe ist leider in so schlechtem Zustande, dass eine photographische Wiedergabe sich nicht lohnt. Der Eigentümer der Scheibe hat daher die beiliegende Abbildung (Abb. 1) des Wappens in verdankenswerter Weise

gezeichnet und zur Verfügung gestellt. Das gevierte Vollwappen weist in 1 und 4 in G. den gezinnten, schwarzen Turm der Freiherren von Thurn und Gestelenburg, in 2 das Familienwappen der Zurlauben auf: in G. auf gr. Dreiberg ein pfahlweise gestellter gr. Lindenast mit drei gr. Blättern. Im dritten Felde steht das Wappen von Gestelenburg: in B. ein steigender w. Löwe, den dreiblättrigen Lindenast (hier g. anstatt gr.) der Zurlauben als Brisure in den Vorderpranken haltend.

Die 1799 ausgestorbene Familie nahm die Embleme der Walliser Freiherren von Thurn und von Gestelenburg in den quadrierten Schild auf, obwohl die Abstammung von diesem Freiherrengeschlechte der kritischen Genealogie nicht stand hält¹. Der Schild wird durch das g-bordierte, rote Ordenskreuz des St. Stephansordens quadriert, das noch mit einem b. Herzschild mit g. Lilie belegt ist. Nach der Schlacht von Montcontour soll Beat I. Zurlauben als Auszeichnung von Karl IX. die Führung der französischen Lilie in einem Eckquartier des Stammwappens erhalten haben. Aber erst 1639 wird Gardehauptmann Heinrich Zurlauben für erprobte Tapferkeit bei der Belagerung von Hesdin gestattet, die g. Bourbonenlilie im b. Herzschild als Gnadenwappen zu führen.

Der Schild ist timbriert mit zwei gekrönten Spangenhelmen. Als Kleinode trägt der Rechte den g. Spitzenhut

(Thurn) mit aufgesteckter g. Lilie, der Linke den wachsenden w. Löwen mit dem grünen, gr.-beblätterten Lindenast in den aufgeworfenen Vorderpranken. Als heraldische Merkwürdigkeit trägt der Löwe an einer b. Halsbinde den b. Herzschild mit der g. Lilie².

Beat Jakob Zurlauben, 1616-1690, Sohn von Beat I., war verheiratet mit Maria Barbara Reding von Biberegg, die ihm 22 Kinder schenkte, von denen neben einem Abte zu Rheinau und zu Muri noch je eine Aebtissin zu Tänikon und Wurmsbach hervorgingen. Herr zu Hembrunn und Anglikon, Landschreiber in den Freien Ämtern, ausgezeichnet im 1. Villmergerkrieg, Amman und Oberst-Feldwachtmeister der Zugertruppen stand Zurlauben auch als Major des Regiments Lusser in toskanischen Diensten. Dort wurde er auch zum Ritter des St. Stephansordens in Pisa geschlagen, woran diese Wappenscheibe erinnert. Unter Beat Jakob erreichte die Familie Zurlauben das höchste und bedeutendste Ansehen³.

Nachzutragen ist auch noch, dass sich im Besitze von Hrn. Dr. med. Alfred Fleisch eine Wappenscheibe von 1627 befindet mit dem Vollwappen des St. Stephansritters und Komturs Hans Walter von Roll von Uri, der 1639 in der Schlosskapelle zu Mammern beige-
setzt wurde. Sein Epithaph ist dort noch erhalten. Dem bekannten, gevierten Wappen der Urner von Roll ist das r. St. Stephans-Ordenskreuz im w. Herzschild aufgelegt und als Helmzier trägt der rechte, ge-

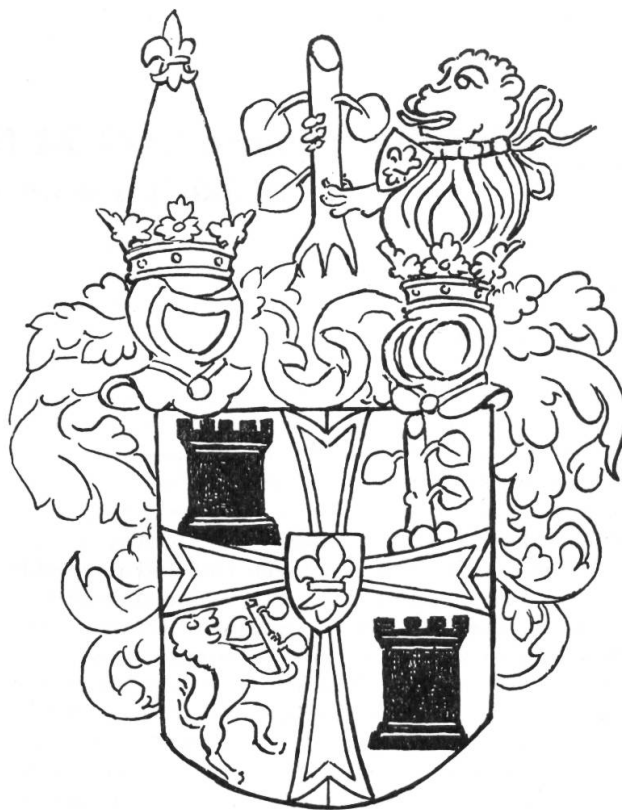


Abb 1. Beat Jakob Zurlauben.

krönte Spangenhelm frei das r. Ordenskreuz. (Vgl. Jahrbuch 1972, S. 63, Nr. 11).

Auf Seite 61 Jahrbuch 1972 ist somit zu korrigieren : 25 statt 23 Schweizer und zu ergänzen : Luzern 1 und Zug 1.

Die Abbildungen 1, 4, 5a und 5b stammen aus Guarnieri Gino (siehe gedruckte Quellen S. 66) mit Erlaubnis des Verfassers.

¹ VON VIVIS GEORG : *Wappen der Familie Zurlauben* AHS 1897, S. III.

² Dr. KAISER-MIOS : *Die Zurlauben von Zug*. WIEDERKEHR G. : *Das Wappen des Abtes Plazidus Zurlauben von Muri*, in «Unsere Heimat» XII, 1939.

³ *Histor. Biogr. Lexikon der Schweiz* : «Zurlauben mit Porträtabbildung».